

IM FRONEINSATZ

Fronttag der
Bürgergenossenschaft Balzers

BALZERS – Am vergangenen Samstag führte die Bürgergenossenschaft Balzers ihren dritten und letzten Fronttag im Jahr 2005 durch. Mit 145 frondienstleistenden Mitgliedern wurde auf den beiden Allmeinden und auf der Alpe Lida gearbeitet. 25 weitere Personen waren für den organisatorischen Bereich und die Verpflegung im Einsatz.



Unter anderem wurden am Fronttag nicht mehr benötigte, permanente Zäune aus Drahtverhau auf der Alpe Lida entfernt.

Die Bürgergenossenschaft Balzers ist Eigentümerin grosser Grundstücksflächen, vor allem betrifft dies den Wald, die Allmeinden, die Alpe Lida und viele Parzellen in der Landwirtschaftszone sowie nicht unerhebliche Flächen in der Bauzone. Diese Grundstücke müssen bewirtschaftet und gepflegt werden. Gemäss den Statuten der Bürgergenossenschaft Balzers ist jedes Mitglied verpflichtet, einen Fronttag zu leisten oder diesen mit 80 Franken abzugelten. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass überraschend viele Mitglieder dem Aufruf zum Frondienst folgen. Durch gemeinsames, freiwilliges Arbeiten wird so die Landschaft gepflegt und das Bewusstsein betreffend das Bürgervermögen gestärkt. Das gesellige Beisammensein leistet im Weiteren einen wertvollen kulturellen Beitrag.

Anlässlich des Fronttags vom Samstag wurden nicht mehr benötigte, permanente Zäune aus Drahtverhau auf der Alpe Lida entfernt. Weitere Zäune mussten instand gesetzt werden. Entlang der Wald-/Weideränder wurde der wilde Verwuchs zurückgeschnitten. Alleinstehende Baumgruppen in den Weideflächen waren teilweise durch Stauden, Dorne und Jungbäume stark eingewachsen. Durch das Entfernen dieses Jungwuchses wird das Weideland zurückgewonnen. Die schönen Einzelbäume beziehungsweise Baumgruppen sind zudem ein wichtiger Bestandteil des Landschaftsbildes. Bei einigen Magerwiesen konnte die wichtige Spätsommerpflege durchgeführt werden. Die Verpflegung sämtlicher Frondienstler erfolgte sowohl am Mittag als auch am späten Nachmittag durch die Bürgergenossenschaft beim herrlich gelegenen Mälsner Allmeindstall.

Falls sich der Einsatz der Mitglieder der Bürgergenossenschaft in den nächsten Jahren in gleichem Masse fortsetzt, so würde ein grosser Beitrag für die Pflege der Balzner Landschaft geleistet. Für das nächste Jahr sind weitere Tätigkeiten vorgesehen: So soll auf der Mälsner Allmeind der Nuss- und Kirschbaumbestand verjüngt und auf dem Eichabödele allenfalls neue Eichen gepflanzt werden. Auch die Pflege und Neuanpflanzung von Obstbäumen im Talgrund wird Bestandteil eines Fronttags sein. (PD)



Die Verpflegung sämtlicher Frondienstler erfolgte beim herrlich gelegenen Mälsner Allmeindstall.

Dolmetscher der Steine

Werner-Deutschmann-Ausstellung «Harmonie in Stein» in der Galerie Altesso

NENDELN – Werner Deutschmann ist Steinmetzmeister und lebt von Auftragsarbeiten, grösstenteils von Gräbmälern. In seiner Freizeit entstehen Kunstwerke, zumelst aus Findlingen, denen Deutschmann eine Form verleiht, die er als im Stein schon angelegt versteht. Am Samstag wurde in der Galerie Altesso eine Ausstellung mit seinen Werken eröffnet.

• Arne Lüflier

Die ausgestellten 21 Arbeiten sind im Laufe der letzten 20 Jahre entstanden, wann immer die knappe Zeit neben seinem Brotberuf als Steinmetz Werner Deutschmann freies, künstlerisches Arbeiten erlaubte. Allen Skulpturen sind runde, harmonische, ja weiche Formen gemein. Deutschmann liebt den Stein, er hat ein inniges, zärtliches Verhältnis zu ihm. Findlinge trägt er wie Findelkinder heim und macht mit seiner Kunst sichtbar, was sie ihm sagen wollen.

Harmonische Urerfahrung

Ein immer wiederkehrendes Element in seinen Arbeiten, die in stark abweichendem Grade ab-



Werner Deutschmann und das Galeristenpaar Dolores und Werner Gempfer mit dem «Labensei».

strakt sind, sind konvexe und konkave Krümmungen im Wechselspiel miteinander; immer entsteht ein Ausgleich zwischen den einzelnen Spannungsbögen. Besonders beschäftigt Deutschmann das Mutter-Kind-Thema: eine Mutter, die, in dicke Gewänder gehüllt, ihr Kind schützend hält. Schon das Thema ist die harmonische Urer-

fahrung schlechthin. «Ohne das sind Sie nicht da und bin ich nicht da,» sagt der Künstler lakonisch. Steine mit grobkristalliner Struktur inspirieren Deutschmann zu sinnlichen, kraftstrotzenden Frauenkörpern, die aus dem grob belassenen Stein hervortreten, wobei sie ausser Zweifel lassen, dass sie ihre Kraft aus dem Stein beziehen. In

aller Regel sind Deutschmanns Steine poliert, was die Einschlüsse sichtbar macht. Deutschmanns jüngstes Werk heisst «Labensei». Die Einschlüsse in dem rostroten Stein sind oval; augenfälligstes Beispiel für Deutschmanns Art, den Stein und seine immanente Schönheit selbst zu Wort kommen zu lassen. Die Skulptur ist eiförmig, von Hohlräumen durchzogen, die wieder diesen nach Ausgeglichenheit strebenden Wechsel von Konkav und Konvex auszeichnen, in dem sich die Eiform unendlich wiederholt. Der Bezug zum Mutter-Kind-Gedanken ist offenkundig, zudem fasziniert Deutschmann der Unendlichkeitsaspekt von Kreis, Kugel und Ei.

Ursprung und Leben

In den Kunstwerken des Grabsteinhandwerkers wird dem Leben gehuldigt, nicht dem Tod. In seiner erotischen «Bathseba» hat Deutschmann, ganz entgegen der üblichen Bildtradition, zwei Gesichter versteckt: das des Verführers David und erstaunlicherweise jenes des Kindes, des kurzlebigen Erzeugnisses des Ehebruchs. «Harmonie in Stein» ist bis 16. Oktober zu sehen.

Gelungener Einblick in die türkische Kultur

Türkischer Frauenverein in Liechtenstein feierte fünfjähriges Jubiläum



Der Bazar mit Handarbeiten interessierte besonders die Frauen unter den Besuchern des Jubiläumstages im Schaaner GZ-Resch.

SCHAAN – «Mehaba Liechtenstein – Hol Türkei»: Unter diesem Motto feierte gestern der Türkische Frauenverein sein fünfjähriges Jubiläum im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan.

Zu Beginn der Feierlichkeiten erläuterte die Präsidentin Eris Ruhıye die Ziele des Vereins. Nämlich die Förderung der eigenen Sitten und der Kultur und Hilfestellung bei der Integration in Liechtenstein. Wichtig für den Verein seien ausserdem die Partnerschaft mit dem Verein für interkulturelle Bildung, dem Gemeinschaftszentrum Resch, dem Frauennetz Liechtenstein und der Stabsstelle für Chancengleichheit, die neu jetzt auch die Bereiche Migration und Integration der ausländischen Bevölkerung, Behinderung, soziale Benachteiligungen und sexuelle Orientierung abdeckt.

Wichtig: Deutsch lernen

Bernadette Kubik-Risch, Leiterin der Stabsstelle für Chancengleichheit, führte weiter aus, was für Immigranten in einem neuen Land wichtig ist. Dazu gehören vor allem Anlaufstellen, Menschen an die man sich wenden kann, die einen über die Rechte und Pflichten auf-

klären – ausserdem die Möglichkeit, die neue Sprache, in diesem Fall Deutsch, zu erlernen.

Auch die Präsidentin des Vereins für interkulturelle Bildung klärte über die Wichtigkeit für die türkischen Frauen Deutsch zu erlernen auf und berichtete von ihren überaus positiven Erfahrungen mit der türkischen Kultur.

Wissenswertes über türkische und liechtensteinische Kultur

Im Anschluss zu den Ansprachen zeigten die Crazydancers, ein Jugendtanzclub, ihr Können und begeisterten das Publikum mit tollen Tanzeinlagen zu fetziger Musik. Der türkische Frauenverein hatte zusammen mit dem liechtensteinischen Frauenverein einen Parcours vorbereitet, in welchem man viel Interessantes und Wissenswertes über die türkische und die liechtensteinische Kultur erfahren konnte. Das Ganze war mit einem Wettbewerb verbunden. Wer alle Fragen richtig beantwortete, konnte mit ein bisschen Glück eine Bootsfahrt oder ein Abendessen für Zwei gewinnen. Für die Kinder wurde im «Kultiland» gesorgt, in welchem die Kinder verschiedene Spiele aus der Türkei und Liechtenstein spielen konnten und da Liebe bekanntlich durch den Ma-

gen geht, wurden verschiedene traditionelle Speisen und Getränke aus der Türkei und Liechtenstein angeboten. Ein gut gelungener Einblick in die türkische Kultur, der sichtlich

vielen gefiel. Deshalb sollte man aber auch sonst im Alltag im Umgang mit fremden Kulturen die Augen offen halten, man entdeckt sicher viel Positives. (sg)

TODESANZEIGE

Wer so gewirkt wie du im Leben,
wer so erfüllt wie du die Pflicht,
und stets sein Bestes hat gegeben,
der stirbt selbst im Tode nicht.



Mit tiefem Schmerz nehmen wir Abschied von meinem innig geliebten Gatten, unserem herzensguten, treubesorgten Papa, liebevollen Neni, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Götti

Benno Hasler

15. Juni 1934

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit versehen mit den hl. Sterbesakramenten in seinem 72. Lebensjahr. Wir bitten, dem lieben Benno im Gebete zu gedenken.

Bendern, Beinwil (Freiamt), 24. September 2005

In stiller Trauer:
Rita Hasler, Gattin
Margot und Alois Waser
Andrea Hasler und Urs Knisli
Rolf und Renate Hasler

Enkelkinder:
Sandra
Jasmine
Bianca
Dominic
Thomas
Tanja
Luana
Geschwister und Anverwandte

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Bendern aufgebahrt. Wir beten für ihn das Fürbittgebet heute Montag und Dienstag jeweils um 19.30. Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, 28. September 2005, um 9 Uhr statt.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt. Den 7. halten wir für ihn am Sonntag, 2. Oktober 2005 um 9 Uhr.